Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 292. Abendblatt. Donnerstag, den 25. Juni 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 24. Juni. Die Nachrichten über die Aufnahme des Königs in Hannover lauten fortwährend sehr erfreulich. Es ist wahrscheinlich, daß der König später auch noch andere Städte und Theile der Provinz Hannover, als die jetzt in sein Reiseprogramm aufgenommenen, besucht, namentlich Ostfriesland, Osnabrück u. s. w. Dieser Besuch wird entweder bei seiner Rückkehr von Ems oder im Spätherbst stattfinden. Diese Aufnahme, die der König in Hannover findet, wird übrigens nicht blos auf diese neue Provinz, sondern auch auf das Ausland seine Wirkung üben. — Nachdem der Geh. Ober-Reg.-Rath Wiese die Provinz Hannover mehrfach in Angelegenheiten des höheren Schulwesens besucht hat, gilt es jetzt für wahrscheinlich, daß sich auch der Kultusminister selbst dorthin begeben wird, um sich von den dortigen pädagogischen und kirchlichen Verhältnissen zu unterrichten. — Die Gemeinschaftlichkeit des Wechselrechts ist bekanntlich in Deutschland nur eine thatsächliche, da die Wechselordnung in den einzelnen Bundesstaaten nur im Wege der Landesgesetzgebung eingeführt ist und daher auch durch die Landesgesetzgebung wieder beseitigt werden kann. Aehnlich verhält es sich mit dem deutschen Handelsgesetzbuch. Die mannigfachen Uebelstände und Nachtheile, welche diese Verhältnisse nach sich ziehen, haben sich häufig sehr fühlbar gemacht. In Erwägung dessen und im Anschluß an den Beschluß des Reichstags vom 12. Juni d. J. hat der Ausschuß für Justizwesen an den Bundesrath den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf Artikel 4 der Bundesverfassung, welcher der Bundesgesetzgebung die gemeinsame Gesetzgebung über Handels- und Wechselrecht unterbreitet, den Bundeskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Bundesgesetzes, durch welches das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und die allgemeine deutsche Wechselordnung nebst den sogenannten Nürnberger Wechsel-Novellen, soweit nicht eine Aenderung des gemeinsamen deutschen Wechselrechts durch das Bundesgesetz über die Aufhebung der Schuldhaft vom 29. Mai d. J. eingetreten ist, zu Bundesgesetzen erklärt und als solche in dem gesammten Bundesgebiet eingeführt werden, ausarbeiten zu lassen und dem Bundesrath zur weitern Beschlußnahme vorzulegen. — Es besteht bekanntlich eine Gesellschaft, welche eine telegraphische Verbindung zwischen England und Indien auf dem Landwege herstellen will. Die Linie soll von England entweder über Frankreich und die Schweiz oder über Deutschland nach dem Orient geführt werden. Die Gesellschaft hat nun mit der Telegraphenverwaltung des norddeutschen Bundes Verhandlungen wegen der Führung der Telegraphenlinie durch das Gebiet des norddeutschen Bundes angeknüpft, welche für beide Theile ein zufriedenstellendes Resultat zu geben versprechen. Es erwächst durch eine solche Vereinbarung für den norddeutschen Bund der Vortheil, daß die Transitgebühren für die englisch-indischen Depeschen eine angenehme Einnahme bieten und die telegraphische Verbindung zwischen dem norddeutschen Bunde und Asien eine direkte wird. Der Bau neuer Telegraphenlinien für die Beförderung der englisch-indischen telegraphischen Korrespondenz wird wenigstens vorerst nicht nothwendig sein; steigert sich die Frequenz auf die Richtung nach Indien indessen so sehr, daß die telegraphischen Leitungen bei uns vermehrt werden müssen, so ist das insofern kein Nachtheil, als mit der gesteigerten Frequenz auch der Ertrag der Telegraphenlinien wächst. — Eine autographirte Pariser Korrespondenz schreibt bei Erwähnung der Verhandlungen, welche zwischen dem österreichischen Kabinet und der päpstlichen Kurie wegen der von Oesterreich einseitig beschlossenen Abänderungen des Konkordats geführt worden, daß die geschickten Bemühungen des preußischen Gesandten, Herrn von Arnim dazu beigetragen hätten, die Erbitterung des heiligen Vaters gegen die österreichische Regierung noch zu mehren. Dies ist eine unwahre perfide Insinuation. Preußen hatte nie Veranlassung, sich in die häuslichen Angelegenheiten, die Oesterreich und der Papst allein unter sich auszumachen haben, einzumischen und ist als Staat, der kein Konkordat in ultramontanem Sinne abgeschlossen hat, nicht in der Lage, sich dem Papst gegenüber besser gesinnt wie Oesterreich hinzustellen und durch diese Gegenüberstellung die Erbitterung des Papstes gegen Oesterreich zu vermehren. — Mit welcher Unkenntniß die süddeutschen Blätter an den preußischen Zuständen herummäkeln, davon giebt der Volksbote wieder ein glänzendes Zeugniß. Er klagt nämlich darüber, daß durch die Einführung des preußischen Militär-Strafgesetzbuchs im Großherzogthum Hessen den hessischen Landeskindern auch die Prügelstrafe in Aussicht gestellt sei. Er weiß also nicht, daß die Prügelstrafe in der preußischen Armee schon durch die Verordnung vom 5. November 1840 abgeschafft und daß sie später selbst für die in die zweite Klasse versetzten Soldaten, also sogar für die Sträflinge, aufgehoben worden ist, für die sie so ziemlich noch in allen Armeen besteht. — Ein hiesiges Blatt spricht die Besorgniß aus, daß durch die Abwesenheit des Ministers des Innern während seiner Kur in Karlsbad die Angelegenheit der Verbesserung der Gehälter der Subaltern-Beamten, wie sie im Staatshaushalts-Etat vorgesehen ist, einen Aufschub erleiden könnte. Zu dieser Besorgniß ist durchaus kein Grund vorhanden. Die Angelegenheit ist in allen Departements nach denselben Grundsätzen geregelt, so daß es der Anwesenheit des Ministers nicht bedarf, da prinzipiell nichts mehr zu entscheiden ist. Der Bau der nordd. Korvette „Elisabeth" ist soweit vorgeschritten, daß dieselbe im Monat September zur Montirung der Maschine in Kassel bereit sein wird. — Der Geh. Ober-Postrath Stephan ist von der Reise, welche er zur Stärkung seiner Gesundheit nach Südfrankreich und Italien gemacht hatte, hierher zurückgekehrt und hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen. — Nach den vom landwirthschaftlichen Ministerium aufgestellten Erdrusch-Tabellen für das Jahr 1867 sind in Preußen an Weizen pro Morgen $7_{,15}$ Scheffel, im gewöhnlichen Durchschnittsjahr $9_{,24}$ Scheffel, an Roggen $6_{,99}$ Schffl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre $9_{,17}$ Schffl., an Gerste $10_{,49}$ Schfl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre $12_{,12}$ Schfl., an Hafer $13_{,73}$ Schfl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre $14_{,84}$ Schffl., an Erbsen $7_{,31}$ Schfl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre $7_{,73}$ Schffl. gewonnen worden. Die beste Weizenernte hat in Schleswig-Holstein, Hohenzollern und Schlesien, die beste Roggenernte in Sachsen, Schlesien, Rheinland, Schleswig-Holstein und Hannover, die beste Gerstenernte im Rheinland, Hannover und Hohenzollern, die beste Haferernte in Schleswig, Holstein, Rheinland und Hannover und die beste Erbsenernte im Rheinland und Schlesien stattgefunden.

Berlin, 25. Juni. Se. Maj. der König ist gestern früh halb 7 Uhr, nachdem sich der Kriegsminister v. Roon, der Ober-Stallmeister Graf Pückler u. A. verabschiedet hatten, von Hannover abgereist und hat in Hildesheim, Elze, Salzderhelden, Northeim und Göttingen Truppentheile besichtigt. In Göttingen wurden die Behörden und die Professoren der Universität empfangen. Bei der Ankunft in Kassel wurden die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden empfangen und fand darauf das Seitens der Stadt gegebene Diner statt. Nach Aufhebung der Tafel reiste der König per Extrazug über Frankfurt a. M. nach Mainz ab, woselbst im Palais des Großherzogs das Nachtquartier genommen wurde.

— J. Maj. die Königin wird, soweit bis jetzt bestimmt, heute Abend die Anhalter Bahn auf der Station Großbeeren verlassen und von dort aus zu Wagen nach Schloß Babelsberg fahren, woselbst zum Empfange die Palastdame Gräfin Oriolla, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Pückler ꝛc. anwesend sein werden.

— JJ. MM. der König und die Königin werden einer aus Glücksburg hier eingegangenen Nachricht zufolge im Spätsommer im dortigen Schlosse zum Besuch erwartet und sind dieserhalb daselbst schon alle Einrichtungen zum Empfange getroffen.

— Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl hielt gestern Vormittag in seinem Palais ein Kapitel des Johanniter-Ordens ab.

Berlin, 24. Juni. Heute Mittag fand eine Sitzung des Königlichen Staats-Ministeriums statt.

— Nachdem durch die neuerdings erfolgte Verständigung mit dem Reichstage die Verwaltung der zur Erweiterung der Bundes-Kriegs-Marine und Küstenvertheidigung bewilligten Anleihe geregelt ist, hat, nach der „Prov.-Corresp." die Marine-Verwaltung wieder die Mittel erhalten, auf welche sich die für dieses Jahr getroffenen Anordnungen für die Entwickelung der Bundes Marine, unter Anderem die Indiensthaltungen von Fahrzeugen, gründeten, die aber, wie bekannt, vor zwei Monaten neben andern gebotenen Einschränkungen und Entlassungen großentheils aufgehoben werden mußten. Mit der Gewinnung der früheren Grundlagen sind jetzt sofort auch die früher angeordneten Maßnahmen wieder aufgenommen worden. Die Indienststellungen werden freilich, — in Betracht der stattgehabten Entlassung von 900 Matrosen und bei der Schwierigkeit der vollzähligen Wiedereinziehung in der gegenwärtig gerade hierfür ungünstigen Jahreszeit, nur allmälig und nur in dem Umfange zur Ausführung gelangen können, wie das dafür erforderliche Personal, dessen Wiedereinberufung bereits verfügt ist, wirklich eingezogen werden kann. Das Dampf-Aviso „Loreley" und die Dampfkanonenboote „Basilisk" und „Wolf" werden die Vermessungen in der Nordsee in beschleunigter Weise wieder aufnehmen; das Dampfkanonenboot „Delphin" wird zur Entsendung nach der Station im Orient und nach der Donau-Mündung und das Dampfkanonenboot „Habicht" als Tender des Artillerieschiffes in Dienst gestellt werden; das Dampfkanonenboot „Komet" wird zum Schutze der Fischerei in der Nordsee im Dienst verbleiben und die Besatzung des Artillerieschiffes „Thetis" wird die dringende Ergänzung auf die volle Besatzung erfahren, um möglichst viel Matrosen-Personal in der Marine-Artillerie auszubilden. Ob die beabsichtigte Entsendung von Schiffen nach der ostasiatischen Station noch in diesem Jahre stattfinden kann, hängt lediglich davon ab, daß das dafür nothwendige Personal in der erforderlichen Geeignetheit rechtzeitig zur Disposition steht, was voraussichtlich kaum zu erwarten sein dürfte. Die Korvette „Augusta", welche den Befehl zur Rückkehr aus den Gewässern von Mexiko und Central-Amerika erhalten hat, wird gegenwärtig wahrscheinlich bereits in Vera-Cruz angekommen sein und von dem Gegenbefehl kaum noch vor ihrem Eintreffen in England erreicht werden. Die Hafenbau-Kommission zu Heppens ist in Gemäßheit der ihr ertheilten Anweisung in voller Thätigkeit mit der kräftigsten Bauausführung am Jadehafen nach dem für 1868 genehmigten Verwendungsplane. In Kiel wird mit dem Kasernenbau ꝛc. schleunigst vorgegangen. Die Bauausführungen bezüglich der Hellinge und des Docks sind sofort auf's Kräftigste in die Hand genommen und zunächst in den Vordergrund gestellt. Auf der Königlichen Werft in Danzig werden zunächst der Bau des Feuerschiffs und der Glattdecks-Korvette „Ariadne" in Angriff genommen werden; über den Bau der Schiffsjungen-Brigg und der Panzer-Korvette „Hansa" sind nähere Bestimmungen noch vorbehalten worden. Die beanstandet gewesenen Versuche, betreffend ein unterseeisches Vertheidigungs-System, sind wieder in vollen vorbereitenden Gang gebracht und sollen demnächst praktisch ausgeführt werden.

— Die „N. A. Z." veröffentlicht eine Anzahl Schriftstücke, welche bei dem mehrgenannten Schriftsteller Bernhard Fischer in Landeck gefunden worden sind. Aus denselben geht hervor, daß Graf Platen denselben für Lobgesänge auf König Georg engagirt und besoldet hat, und daß Graf Platen die ernstliche Absicht hat, „den Staat der Hohenzollern zu zertrümmern." Die Schriftstücke bieten nicht hinreichendes Interesse, daß der Abdruck derselben sich verlohnte.

— Nachdem der Reichstag bekanntlich einen Beschluß wegen Sicherung des Privateigenthums in Seekriegen gefaßt, hat der Bundesrath beschlossen, den Bundeskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß nach Zeit und Umständen auf geeignetem Wege, namentlich durch Verträge mit fremden Staaten die Freiheit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten festgestellt werde.

— Im Laufe dieser Woche noch findet eine Reihe von Ministerial-Sitzungen statt, um die laufenden Geschäfte zu erledigen, weil mit dem Anfange des Monats Juli noch mehrere der Staatsminister auf Urlaub zu gehen gedenken.

— Folgende Deputationen wurden vom König Wilhelm in Hannover empfangen: Aus den Städten Osnabrück, Quakenbrück, Lingen, Papenburg, Celle, Peine, Hameln, Harburg, Uelzen, Melle, Handelskammer von Geestemünde, Lehrer-Kollegium der polytechnischen Schule in Hannover, anglikanische Gemeinde, und eine Deputation der hannoverschen Bildhauer. Mit jeder dieser Deputationen unterhielt sich der König und erwiderte die Versicherungen aufrichtiger Ergebenheit in freundlicher Weise. Gleich nach Beendigung der Audienz wurden die sämmtlichen Sprecher der Deputationen zu der Königlichen Tafel im Georgs-Palais befohlen, während die übrigen Mitglieder der Deputationen Einladungen zu der Abends bei dem Ober-Präsidenten Grafen zu Stolberg angesagten Soirée erhielten.

— Der Geheime Kommerzienrath Krupp befindet sich noch in Petersburg. Er soll bei der russischen Regierung ganz enorme Bestellungen in Kanonen erhalten haben und gesonnen sein, noch im Laufe dieses Jahres sein schon fast endlos sich hinziehendes und ausbreitendes Etablissement bedeutend zu vergrößern.

— Die näheren Ermittelungen über die Ausdehnung und hauptsächlichsten Gegenstände des Börsenverkehrs, sowie über das voraussichtliche Ergebniß einer angemessenen Besteuerung der Börse sollen der „Zol. Korr." zufolge so eigenthümliche und überraschende Zahlen und Resultate herausstellen, daß die Neigung, sich ein solches Besteuerungsobjekt nicht entgehen zu lassen, allseitig im Steigen begriffen ist.

— Für die Bundeskriegsmarine soll künftig bei der inneren Einrichtung größerer Fahrzeuge auch auf die Herstellung geräumiger Badezimmer mit Wannen, zum Gebrauch der am Bord befindlichen Heizer Bedacht genommen werden.

Worms, 24. Juni. Die Fest-Vorbereitungen sind fast vollständig beendet. Die ganze Stadt ist festlich mit Laub, sowie mit hessischen, schwarz-roth-goldenen und schwarz-roth-weißen Fahnen geschmückt. Die Einwohnerschaft hat sich hieran einmüthig ohne Unterschied der Konfessionen betheiligt. Bis jetzt sind schon an 500 Fest-Gäste eingetroffen, darunter Amerikaner, Franzosen, Russen und Schweden. Eingegangener Meldung zufolge ist der Großherzog von Baden durch Krankheit an der Theilnahme am Feste verhindert, und wird durch den Prinzen Wilhelm von Baden vertreten werden. — Aus Perugia ist ein Telegramm bei dem Festcomité eingegangen, in welchem die dortigen römischen Emigranten in sympathischen Ausdrücken „Deutschland und seinen Luther" begrüßen.

Worms, 24. Juni. Unter großem Andrang begann um 5 Uhr in drei Kirchen die Vorfeier. Tausende von Menschen mußten wegen Mangel an Platz umkehren. — Der Großherzog von Weimar übernachtet auf Einladung des Königs von Preußen in Mainz. Die Fürsten werden Morgen hier das Frühstück bei dem Zollparlamentsmitglied Pfannebecker einnehmen.

Aus Ostfriesland, 22. Juni. Während der Anwesenheit des Ministers v. Selchow in Emden ist demselben, dessen Ressort ja bekanntlich neben der Landwirthschaft auch ein halb maritimes Gebiet, die Fischerei, in sich begreift, dort ein Projekt vorgelegt worden, das ohne Zweifel Zukunftswerth besitzt. Es handelt sich um die Anlage eines allen Ansprüchen genügenden großen Seehafens in der Ems-Mündung, an der Landspitze Knock, die schon 1848 für einen Bundeskriegshafen ins Auge gefaßt wurde. Durch eine großartige Eindeichung, die hier bekanntlich in der Regel zur Gewinnung höchst üppigen Getreide- und Wiesenlandes führt, soll die Stadt Emden in die Lage versetzt werden, für diese Hinausverlegung ihres seichten und schlecht zugänglichen Hafens in das breite und tiefe Ems-Fahrwasser ähnliche Summen aufzuwenden, wie Bremen seiner Zeit für Bremerhaven. Nur bedarf es dazu, meint man, der Abtretung des jetzt ja doch ertragslosen Antheils an der Eindeichungsfläche, welche dem Fiskus zusteht. Herr v. Selchow hat sich selbstverständlich gehütet, auf eine Andeutung dieser Art bestimmte Zusicherungen zu geben, dagegen es als eine preußische Tradition bezeichnet, daß der Fiskus in solchen Fällen nicht wie ein Privatmann ausschließlich auf seinen unmittelbaren Vortheil zu sehen habe und hiermit die Emdener nicht wenig ermuthigt, ihr Vorhaben weiter zu verfolgen. Hoffentlich scheitert dasselbe wenigstens nicht früher oder später an der tiefgewurzelten Abneigung, welche die ehemals hannoversche, fortdienende Burraukratie der Stadt Emden wie ganz Ostfriesland von jeher bewiesen hat.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Die Subskription auf die Kursk-Charkower Bahn-Obligationen ist bei bedeutender Ueberzeichnung geschlossen.

Darmstadt, 24. Juni. Die Regierung machte heute den Ständen zwei Gesetzes-Vorlagen; die eine betraf die Abtretung der Main-Weser-Bahn an Preußen, die andere betraf den Verkauf der Frankfurt-Hanauer Bahn an die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft.

Ems, 23. Juni. Wie schon gemeldet, wird der König am 4. oder 5. Juli zum Gebrauche der Kur hier eintreffen und im Kurhause absteigen. Er wird die Räumlichkeiten beziehen, welche im verflossenen Jahre von ihm bewohnt wurden. Die Stadt wird festlich geschmückt; am ersten Tage findet Abends Illumination und

bengalische Beleuchtung statt; am zweiten Tag wird Abends ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, dessen Kosten — wie die Emser Bürger hoffen — von der Spielgesellschaft getragen werden. Zur spezielleren Arrangirung wurde ein Festcomité gewählt, welches aus dem Bade-Kommissar, Major v. Stupeck, dem Bürgermeister Stauch, dem Präsidenten des Verschönerungs-Vereins, Dr. Panthel, und 6 anderen Bürger besteht. Kurz nach dem Eintreffen wird die Königin sich von Babelsberg nach Koblenz begeben und dort so lange weilen, bis der König seine hiesige Kur beendet hat. Prinz Georg von Preußen, ein alter Kurgast von Ems, wird Anfangs Juli hier erwartet.

München, 22. Juni. Heute hat die Verhandlung gegen den Grafen Chorinsky begonnen. Der Angeklagte wurde schon früh von der Frohnveste in das Bezirksgericht geführt. Er sprang wohlgemuth aus dem Wagen und salutirte freundlich die begleitenden Soldaten. Um acht Uhr begann unter außerordentlicher Spannung die Verhandlung. Chorinsky erscheint festen Schrittes in strammer Haltung und eleganter Kleidung. Er nimmt am Tische neben dem Vertheidiger Dr. Schauß Platz. Graf Chorinsky beantwortet die an ihn gestellten Fragen laut in unbefangenster Weise. Unter den ausgeloosten fungirenden Geschworenen sind drei Handwerker, drei Kaufleute, zwei Gastwirthe und je ein Bauer-Brauer, Privatier und Maler. Prinz Karl Theodor in Baiern und der baierische Justizminister befinden sich im Zuschauerraum. Während der Verlesung der Anklage verhält sich der Graf anfänglich ruhig, er hält die Anklageschrift vor sich, daran Randbemerkungen verzeichnend. Später wird er immer leidenschaftlicher. Bei dem Passus, der von der Ebergenyi handelt und sagt, sie sei freigebig mit ihrer Neigung gewesen, springt er auf und ruft: Das ist unwahr! Bei ähnlicher Gelegenheit wirft er wüthende Blicke auf den verlesenden Schriftführer. Seine Leidenschaftlichkeit macht bei dem in ungeheurer Menge herangeströmten Publikum ungünstigen Eindruck.

Ausland.

Wien, 24. Juni. Unterhaus. Auf die Interpellation des Abg. Sturm, betreffend die Kundgebungen der Bischöfe über die interkonfessionellen Gesetze, erklärte der Ministerpräsident, der Regierung liege die Durchführung der sanktionirten Gesetze ob, die nöthige Ausführungsverordnung wäre schon vorbereitet. Sollte den Gesetzen die gebührende Achtung und Befolgung verweigert werden, so werde die Regierung das Geeignete veranlassen, um denselben ungeschmälerte Geltung zu verschaffen. Der Ministerpräsident theilt alsdann mit, daß durch Kaiserliche Entschließung der Reichsrath vorläufig bis zum 1. September vertagt werden solle.

Wien, 24. Juni. Die „Wiener Abendpost" bringt in einem Privattelegramm aus Rom Mittheilungen über den Inhalt der päpstlichen Allokution. Letztere fällt über die neulich in Oesterreich erlassenen konfessionellen Gesetze ein Verdammungsurtheil, weil sie ebenso der Kirchenlehre, wie den Rechten der Kirche und dem Konkordate zuwider seien; sie erinnert diejenigen Katholiken, welche diese Gesetze beantragt, oder ihnen zugestimmt haben, an die Kirchenstrafen, belobt die Bischöfe, welche für das Konkordat eingetreten seien, und fordert die ungarischen Bischöfe auf, dem Beispiele ihrer Amtsbrüder zu folgen.

Paris, 22. Juni. Briefe aus Fontainebleau melden als etwas Besonderes, daß der Kaiser, als am vorigen Sonntag der Pfarrer der dortigen reformirten Gemeinde ihm dafür dankte, daß er den Bau einer reformirten Kirche in der Nähe des Kaiserlichen Schlosses gestattet hätte, erwidert habe: „Die Freiheit der Kulte ist eins der Grundgesetze des Landes". Die „Opinione nazionale" fragt mit Recht, ob etwa Jemand in Frankreich daran gezweifelt hätte. Gestern wohnten der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz, sowie die Minister, Marschälle und Großwürdenträger dem Rennen in Fontainebleau bei; an der Seite der Kaiserin bemerkte man die jungen Töchter und einen Sohn der Herzogin von Alba. Für heut Abend sind mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der Fürst und die Fürstin Metternich, zur Kaiserlichen Tafel gezogen.

— Die Stadt Versailles wollte dieser Tage den hundertsten Geburtstag ihres großen Sohnes, des Generals Hoche, feiern, welchem sie bekanntlich auf einem ihrer öffentlichen Plätze bereits ein Denkmal gesetzt. Sie würde indeß durch den Minister des Innern bedeutet, daß bei dieser Feier keine Rede gehalten und daß des Abends auch nicht in dem Theater, wie beabsichtigt wurde, der „Lion amoureux" von Ponsard, in welchem der Bewältiger der Vendée erscheint, gespielt werden dürfe. Sollte der historische Neid Bonapartes auf den jungen und uneigennützigen General der Republik sich auf Napoleon III. vererbt haben?

— Wie es heißt, wird der „Moniteur" demnächst eine nachträgliche Liste von Auszeichnungen, welche der Kaiser aus Anlaß der vorigen Weltausstellung Ausländern verliehen hat, veröffentlichen.

Paris, 24. Juni. Der Kaiser präsidirte heute dem Ministerrathe in den Tuilerieen und reiste um 3 Uhr nach Chalons ab. Die Kaiserin begleitete ihren Gemahl nach dem Nordbahnhofe und kehrte um 4 Uhr nach Fontainebleau zurück. — „Patrie" erfährt, daß die Wahlangelegenheit in dem heutigen Ministerrathe nicht verhandelt worden ist. Demselben Blatte zufolge werden Anfangs Juli sämmtliche Präfekten der Reihe nach nach Paris kommen, um über die öffentliche Meinung hinsichtlich aller Fragen, die bei einer eventuellen Neubildung des gesetzgebenden Körpers in Betracht kommen, Bericht zu erstatten.

Florenz, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beglückwünschte der Ministerpräsident Menabrea das Haus wegen der Beständigkeit und Einsicht, welche es durch die Diskussion und Annahme der vom Ministerium vorgeschlagenen Finanzmaßregeln bewiesen habe. Die Kammer habe sich einen Anspruch auf die Dankbarkeit des Landes erworben, aber es sei noch Manches zur Reform der Verwaltung erforderlich, um das begonnene Werk zu vollenden. Von zwanzig wichtigen Gesetzesvorlagen müsse das Ministerium vier als besonders dringlich bezeichnen, deren Annahme noch vor der Vertagung der Session nothwendig sei. Diese Vorlagen bezögen sich auf ein verbessertes System des Staatsrechnungswesens, auf eine Reform der Kommunal- und Provinzialverwaltung, auf die Erhebung der Steuern und auf eine Reform der Gerichtsbarkeit.

Florenz, 24. Juni. Der Senat hat heute die Spezial-Debatte über das Mahlsteuergesetz begonnen.

London, 22. Juni. Die große Revue der Freiwilligen durch die Königin im Park zu Windsor ist am verwichenen Sonnabend von Statten gegangen und hat Theilnehmer wie Zuschauer im Ganzen zufrieden gestellt. Die Theilnehmer zogen bei dem prächtigen Sommerwetter, froh ihres Feiertages und der 20 Patronen, die männiglich verknallen durften, von allen Seiten in starken Eisenbahnzügen nach Windsor, und mit Hülfe der Feldflaschen und kühner Schlachtgesänge befanden sich die Schaaren auf dem Sammelplatze schon in einer ziemlich gehobenen Stimmung. Die ganze Streitmacht an Freiwilligen belief sich auf 27,000 Mann und man bedenkt, welche Anforderungen an die Direktionen einiger Eisenbahn-Strecken neben ihrem gewöhnlichen Verkehr gestellt wurden, so ist es viel, daß nur an einem einzigen Orte Verwirrung und Verzögerung für kurze Zeit eintrat. Auf dem für den Vorbeimarsch bestimmten Platze war die Zuschauermenge nicht übermäßig groß und gehörte in ihrer großen Mehrzahl den besseren Ständen an. Die hauptstädtische Polizei, die mit einem Korps von 1000 Mann zu Fuß und zu Pferde erschienen war, fand deshalb keine Arbeit. Die Königin war in einem von vier Schimmeln gezogenen Wagen, umgeben von einem glänzenden Stabe, in welchem der Prinz von Wales, der Kronprinz von Dänemark, Herzog von Cambridge, Prinz Teck, und eine Gruppe preußischer Offiziere besonders auffielen, schon zeitig auf dem Platze, sah zu, wie eine Brücke über die Themse geschlagen wurde und nahm gegen 5 Uhr die Parade ab. Die einzelnen Korps in ihren mannigfaltigen Uniformen, in allen möglichen Farben, nahmen sich beim Vorbeimarsch stattlich genug aus. Viel weniger glänzend dagegen war der Eindruck, den nach dem Vorbeimarsch das Manöver machte. Vom zerstreuten Gefecht zeigten die edlen Krieger im Allgemeinen nur sehr dunkle und in einzelnen Fällen sehr sonderbare Begriffe, was aber zur Heiterkeit der Zuschauer erheblich beitrug. Angriffe von allen möglichen und unmöglichen Orten, in gerader Linie und im rechten Winkel, verfahrene Batterien, Bataillons-Kommandeure ohne Ordre und umhersprengende Adjutanten, denen Niemand gehorchte, wirkten alle zusammen die schönste Verwirrung zu erzeugen, zu welcher ein energisch unterhaltenes Geschütz- und Kleingewehrfeuer die lärmende Begleitung lieferte. Der Signalruf zum Sammeln und die Melodie des God save the Queen von sämmtlichen Musikchören gespielt, brachte endlich wieder leidliche Einheit in das Chaos und die Tapferen marschirten darauf zu den betreffenden Bahnhöfen und gelangten nicht ohne einige Unordnung allmälig wieder in die für sie bereit gehaltenen Züge.

— Sir Robert Napier beabsichtigte — einem Telegramme der „Times", d. d. Alexandria, 21. Juni, zufolge — sich mit dem Sohne des Königs Theodor und den letzten Truppenabtheilungen (ausgenommen die Kavallerie-Abtheilung, welche die Einschiffung der Vorräthe zu bewachen hat), einzuschiffen, nachdem er vorher eine Unterredung mit Cherif Pascha, dem Präsidenten des Staatsraths, gehabt, und die Glückwünsche einer Deputation der in Alexandria wohnenden Engländer in Empfang genommen hatte.

— Disraeli, der mehr als irgend ein Sterblicher durch den verstorbenen John Leech im „Punch" karrikirt worden war, hat die Pension, welche der Wittwe desselben zu Gute kam, nun auch seinen verwaisten Kindern zuerkannt. — Ferdinand Freiligrath hat noch im letzten Augenblicke seine Abreise aufschieben müssen, dieselbe ist nunmehr definitiv auf übermorgen festgesetzt, wo der Dichter mit seiner Familie nach Deutschland und zunächst auf einige Wochen nach Gleißweiler in der Pfalz gehen wird.

— Während der letzten 48 Stunden sind nicht weniger als 18 Feuer in London signalisirt worden. Zum Theil mag die große Trockenheit daran Schuld sein, denn auch vom Lande kommen Berichte von ungewöhnlich häufigen Feuersbrünsten, zumal in solchen Lokalitäten, die hart an Eisenbahnen gelegen sind, und bei denen sich die Brände auf das Funkensprühen der Lokomotiven zurückführen lassen.

Petersburg, 24. Juni. Die „Senatszeitung" veröffentlicht die Kaiserliche Ratifizirung der zwischen Rußland und Schweden abgeschlossenen Postkonvention. — Nach Berichten aus Turkestan vom 22. Juni hat General Kaufmann einen Obersten zur Besetzung der Stadt Buchara abkommandirt.

Pommern.

Stettin, 25. Juni. Wir machen darauf aufmerksam, daß die nachträglich bewilligte zweite Präklusivfrist zur Einlösung der ehemaligen Postfreimarken mit dem 30. d. M. Abends zu Ende geht. Bis dahin können die Ueberreicher die alten gegen neue Freimarken des norddeutschen Postbezirks oder gegen baares Geld noch einlösen.

— Im Interesse der Verbreitung des Liebig'schen Fleischextrakts hat die oberste Steuerbehörde erklärt, daß derselbe „nicht zu denjenigen Fleischwaaren zu rechnen ist, welche .... bei der Einbringung in mahl- und schlachtsteuerpflichtige Städte der Schlachtsteuer unterworfen sind".

— Die Staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena wird im Sommersemester 1868 von 28 Akademikern besucht.

— Bei dem Werke A in der Parnitz ist gestern eine unbekannte männliche Leiche, um deren Leib an einem Lederriemen ein etwa 8 Zoll im Durchmesser starker Stein befestigt war, gefunden. Letzterer Umstand läßt wohl darauf schließen, daß der Verstorbene absichtlich seinen Tod im Wasser herbeigeführt hat.

— Gestern Abend fiel der etwa 7 Jahre alte Sohn der auf der Schiffsbaulastadie wohnenden Wittwe Schmidt von der Wäsche am Schlachthause in die Oder. Obgleich derselbe bald aus dem Wasser gezogen und in das Stichelmann'sche Lokal bei der Baumbrücke geschafft wurde, blieben die daselbst angestellten Wiederbelebungsversuche dennoch erfolglos.

— Seit vorigem Sonntag wird der hiesige Buchhalter S. vermißt. Personen, welche an jenem Tage mit demselben zusammen gewesen, wollen an ihm Spuren von Geistesstörung bemerkt haben.

— Heute Vormittag wurden einem kleinen Mädchen in der großen Wollweberstraße von einem leider nicht ermittelten Frauenzimmer ein Paar goldene Ohrringe ausgezogen und gestohlen.

* **Pyritz**, 24. Juni 1868. Das hiesige Füsilier-Bataillon machte gestern eine Marschübung von hier bis etwa ½ Meile von Stargard — 2½ Meilen. Unterwegs wurden mehrere von den Mannschaften vom Sonnenstich betroffen; einer davon ist gestern Abend verstorben, während noch 7—8 im Lazareth liegen. — Vor einigen Tagen gebar eine sich hier aufhaltende Frauensperson ein Kind und verscharrte dasselbe unmittelbar nach der Geburt in der Erde. Bei der gestern stattgehabten Sektion der Leiche ist festgestellt, daß das Kind bei der Geburt gelebt, und hat dies auch die Angeklagte, welche sofort gefänglich eingezogen war, zugestanden, giebt aber an, daß das Kind unmittelbar nach der Entbindung verstorben sei.

Schwedt, 24. Juni. Der frühere Assessor Haldensleben aus Berlin ist von unseren Stadtverordneten auf 12 Jahre zum Beigeordneten gewählt. — Ein Offizier des hier garnisonirenden 2. Dragoner-Regiments hat jüngst zwei eigenthümliche Wetten zu Fuß und Pferde gewonnen: 1) von Schwedt nach Vierraden, ⅝ Meilen, in 47 Minuten rückwärts zu gehen; 2) von Schwedt nach Hoppegarten bei Berlin, etwa 13 Meilen, auf einem Pferde in 8 Stunden zu reiten. Er hat zu ersterem Wege in der bedungenen Art nur 45 Minuten, zu letzterem 6½ Stunden gebraucht, also beide Male glänzend gewonnen.

Vermischtes.

— Wenn es einen Gegenstand giebt, der schwer zu stehlen ist, so ist es sicherlich eine Lokomotive. Und doch ist dieser Gewaltstreich vor Kurzem in den Vereinigten Staaten Amerika's ausgeführt worden, und zwar durch vier Knaben, von denen drei vierzehn, der vierte nur zwölf Jahre alt waren. Diese kleine Bande hatte in einem Extrazuge umsonst und ganz allein eine Vergnügungsfahrt machen wollen. Sie sind um Mitternacht in Freehold durch ein Fenster in das Lokomotivenhaus der Eisenbahn von Freehold nach Jamesburg gestiegen und haben faktisch die Maschine „Monmuth" gestohlen. Sie haben dieselbe geheizt, die Flügel der großen Remisenthür von innen geöffnet und sich nach Jamesburg gefahren. Auf der ganzen Linie, schreibt der „Courier der Vereinigten Staaten," haben sie vor allen Weichenstellen gepfiffen, bei dem Vorbeifahren der Stationen die Glocke angeschlagen und sind mit einer rasenden Geschwindigkeit gefahren, zum Erstaunen aller Beamten, welche sie vorbeifliegen sahen und sich nicht erklären konnten, welch' ein Umstand diese geheimnißvolle und so eilige Fahrt zu ungewohnter Stunde veranlaßt haben mochte. In Jamesburg indessen war das Wasser ausgegangen und es fehlte an Dampf. Die Maschine erhitzte sich zu einem solchen Grade, daß es unmöglich war, auf derselben zu bleiben. Drei der improvisirten Mechaniker gingen ihrer Wege und der vierte suchte sich einen Ort, um ein Schläfchen zu halten. Er nahm eine Laterne mit und legte sich unter einem Schuppen nieder. Am anderen Morgen erst wurde das Fehlen des „Monmuth" bemerkt. Der Telegraph spielte und es wurde die Maschine, verlassen auf einer Ausweichungsschiene bei Jamesburg, gefunden; auch wurde bald darauf der junge Schläfer in seinem Schlupfwinkel entdeckt mit der noch brennenden Laterne. Als er geweckt wurde, war das Erste, was er sagte, daß er die Laterne nicht gestohlen habe; alsdann, daß er friere und man ihm ein Glas Whisky geben möge, um sich zu erwärmen. Uebrigens hat er keine Schwierigkeiten gemacht, die angeführten Details zu geben.

Paris. Die rührende Geschichte vom Erzbischof von Auch, die in den letzten Tagen durch die Zeitungen ging und allerdings auch etwas verwittert aussah, steht, wie uns die „Köln. Blätter" belehren, unter der Ueberschrift „Der muthige Erzbischof von Auch" wörtlich in dem „Kölnischen Lesebuch", welches in den dreißiger Jahren zuerst gedruckt wurde.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 24. Juni, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Anna, Fries von Kopenhagen. Maagen, Staalesen von Reval. Herrmann Maria, Runk von Stockholm. Elise, Last von Danzig. Expreß, Damp von Jasmund. Emanuel, Petersen; Matador, Weiß von Colberg. Humber (SD), Owen von Hull Wind: N. Revier 15 F. Strom eingehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Juni. Witterung: schön, gestern Nachmittag Regen. Temperatur + 25° R.

An der Börse.

Weizen matt, per 2125 Pfd. loco gelber inl. 90—99 Rt. bez., bunter polnischer 89—93 Rt. bez., ungarischer geringer 65—73 Rt., besserer 74—80 Rt., feiner 82—87 Rt. bez., 83—85pfd. Juni 95½, 95 Rt. bez., Juni-Juli 91½ Rt. bez., Juli-August 87½ Rt. Br., Septbr.-Oktober 79⅛, 79 Rt. bez.

Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 57 — 59½ Rt. bez., 79—81pfd. 60½, 62 Rt. bez., feiner 82 — 83pfd. 63, 64 Rt. bez., Juni 60, 60½, 60 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 58¾, 59, 58¾ Rt. bez. u. Br., Juli-August 55¼, 55½, 55 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 52¾ Rt. bez. u. Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Petroleum loco $6\frac{7}{12}$ Rt. Br., Septbr.-Oktober 6¾ Rt.

Rüböl matt, loco 10 Rt. Br., Juni, Juli u. Juli-Aug. 9¾ Rt. Br, Sept-Oktober 9¾, ⅔ Rt. bez. u. Br., 9¾, ⅔ Rt. bez., $9\frac{17}{24}$ Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19, 18⅞ Rt. bez., Juni, Juni-Juli 18½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 18⅜, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 18¾ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober 18 Rt. bez. und Br.

Angemeldet. 750 Wspl. Weizen, 550 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 95, Roggen 60, Hafer —, Rüböl 9¾, Spiritus 18½.

Berlin, 25. Juni, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 83¾ bez. Staats-Anleihe 4½ % 95½ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 136⅞ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 94 bez. Oesterr. National-Anleihe 55 bez. Pomm. Pfandbriefe 85 bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 184¾ Gd. Wien 2 Mt. 87¼ bez. London 3 Mt. 6. 23½ bez. Paris 2 Mt. $80\frac{11}{12}$ bez. Hamburg 2 Mt. 150½ bez. Mecklenburger Eisenbahn-Aktien 71⅞ bez. Oesterr. Banknoten $88\frac{1}{16}$ bez. Russ. Banknoten 83½ bez. Amerikaner 6 % 78⅝ bez.

Weizen Juni 80 bez, 79½ Br. Roggen Juni 54¾, 55 bez., Juni-Juli 54¼, ¾ bez., Juli-August 51½, ¾ bez. Rüböl loco 10⅛ bez., Juni 9⅞ bez., Sept.-Oktbr. 9⅞, ⅚ bez. Spiritus loco 18⅔ bez., Juni-Juli $18\frac{5}{12}$, $\frac{7}{12}$ bez., Juli-August $18\frac{5}{12}$, $\frac{7}{12}$ bez., August-Sept. 18⅝, ¾ bez.

Hamburg, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest auf Termine theilweise höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. netto 145 Bankothaler Br., 144 Gd., pr. Juni-Juli 144 Br., 143½ Gd., per Juli-August 141 Br., 140 Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 102 Br., 100 Gd., per Juni-Juli 97 Br., 96 Gd., per Juli-August 95 Br., 94 Gd. Hafer stille. Rüböl Anfangs flauer, loco 21, pr. Oktober 21¾. Spiritus fest, zu 26½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Schwüles Wetter.

Amsterdam, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen höher, per Juni 216, per Juli 211. — Rüböl per November 33¾. — Wetter veränderlich.

London, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8140, Gerste 2810, Hafer 22,590 Quarters.

Geschäft sehr beschränkt. In Weizen gutes Detailgeschäft zu letzten Montagspreisen. Gerste unverändert. Hafer ruhig. Leinöl loco Hull 31½. — Wetter veränderlich, fruchtbar.